

400 Jahre Kolléisch

Vom 14. Februar bis zum 6 April zeigt das Museum für Stadtgeschichte eine Ausstellung über 400 Jahre Athenäum in der Hauptstadt, deren Größe umgekehrt proportional zur Zahl der Gäste bei der kostenlosen Eröffnung ist. In drei Sälen wird der Weg der zweiten¹ weiterführenden Schule Luxemburgs von ihrer Gründung durch die Jesuiten im Jahr 1603 bis heute anhand etlicher charakteristischer Gegenstände oder Quellentexte nachgezeichnet.

Zum Leidwesen der unvermeidlichen Antiklerikalen verschweigt die Ausstellung nicht, dass ihre Ursprünge ein Verdienst der Kirche sind: Die erste Sequenz zeigt, dass die selben Jesuiten, die den Marienkult einführten, auch die Schule gründeten und sie bis zu ihrer Aufhebung im späten 18. Jahrhundert leiteten.

Erst 1848 kam zur klassischen, humanistischen Bildung ein praktisch orientierter Zweig, eine sog. Industrieschule, die 1892 eigenständig wurde. Die ebenfalls im 19. Jahrhundert unter demselben Dach entstanden ‚Cours universitaires‘ werden weder in der Ausstellung thematisiert.

Wie ein roter Faden zieht sich durch alle Epochen der Anspruch, eine Eliteschule zu sein; Anspruch, der einem rezenten Leserbrief zufolge anscheinend noch heute den Schülern einge-trichtert wird.

Erfreulicherweise werden aber die Schattenseiten der Schulgeschichte nicht ausgeklammert: eine Studentenrevolte von 1750, die durchaus größere Ausmaße angenommen hatte, deren Vorgeschichte und antiklerikalen Umstände eine genauere Untersuchung wert wären; antisemitische Umtriebe von Schülern und Lehrern schon vor 1940; Studentenbewegung der Jahre 1968-71; ...

Die Ausstellung ist klein aber etliche Dokumente sind schon sehenswert: Ein Schaukasten mit didaktischem Anschauungsmaterial zur Bronzezeit stammt aus der Nazizeit und hing bis vor kurzem im Athenäum; nur die kleinen Hakenkreuze zugeklebt worden waren. Das Beispiel erinnert an die von der vorigen Ausstellung im Stadt-

museum aufgeworfene Frage nach der Modernität der Nazi-herrschaft und ihren Verführungskünsten. Lustig aber als Zeitdokument einmalig auch der Film über das Innenleben des Kolléisch in den 50er Jahren, als er noch in der heutigen Nationalbibliothek untergebracht war. Der Unterzeichnete kann sich nicht vorstellen, dass er sogar zehn Jahre später mit einer 8-mm-Kamera im LGL Lehrerkonferenz und Unterricht gefilmt hätte.

Der Katalog ist entsprechend dünn, dafür aber mal wieder ein echter Katalog mit ausführlichen Objektbeschreibungen. Es lohnt sich kaum für die kleine Ausstellung allein den vollen Eintrittspreis ins Stadtmuseum zu zahlen, aber die Beschränkung auf drei Säle im Erdgeschoss ermöglicht mal wieder den Besuch des ganzen Museums, das allzu häufig wegen Zeitausstellungen nicht zugänglich ist.

m.p.

1 Die erste weiterführende Schule, eine école latine, war 1480 auf Betreiben der Stadtbehörden von Herzogin Maria von Burgund genehmigt und 1499 in der Stadt Luxemburg eröffnet worden. Sie bot einen zweisprachigen Unterricht und ermöglichte das Weiterstudieren an einer ausländischen Universität.

Forum Europa

Eine Stiftung ohne Gewinnzweck setzt sich ein, damit aus der Großregion „ein starkes Stück Europa“ wird.

Forum Europa ist eine private Stiftung ohne Gewinnzweck luxemburgischen Rechts, mit Sitz in der Stadt Luxemburg. Sie wurde am 5.3.02 gegründet. Die Zulassung durch großherzoglichen Beschluß erfolgte am 14.4.02. Die Satzung wurde am 6.7.02 im Mémorial veröffentlicht.

Stiftungszweck ist *„die Förderung insbesondere von Wissenschaft, Bildung, Forschung und Kultur“*. Dazu gehören auch Maßnahmen *„die der wirtschaftlichen und sozialen Weiterentwicklung der Großregion Saarland, Lorraine, Luxemburg, Rheinland-Pfalz, Région Wallonne, Communauté française de Belgique, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens dienen“*.

Der Stiftungszweck soll verwirklicht werden durch *„die Realisierung von Projekten, die die einzelnen Teilgebiete der Großregion näher zusammenrücken lassen“* sowie durch die Förderung von Einrich-

tungen *„die dem Stiftungszweck entsprechen und die ihren Wirkungskreis in der Kernregion Saar-Lor-Lux-Trier/Westpfalz haben“*.

Die Geschäfte von Forum Europa werden geführt von Claude Gengler. Vorsitzender des Verwaltungsrats ist Arno Krause, außerdem Vorsitzender der Europäischen Akademie in Otzenhausen. Die Vizepräsidentschaft obliegt Paul Meyers.

Forum Europa sieht ihre Aufgabe u.a. darin, dazu beizutragen, dass die Grenzen in den Köpfen der Bewohner der Großregion abgetragen werden mittels konkreter Projekte und Sensibilisierungsmaßnahmen.

Die Großregion ist *in*. Noch nie gab es so viele Institutionen, Strukturen, Akteure, die sich mit diesem transnationalen Raum befaßt und beschäftigt haben. Unzählige Arbeitsgruppen erstellen Inventare, tauschen Meinungen und Erfahrungen aus, bereiten Plenarsitzungen vor... seit Jahrzehnten.

Es wurden natürlich Fortschritte erzielt und zahlreiche Kooperationen in die Wege geleitet. Man hat jedoch den Eindruck, dass der große Qualitätssprung noch aussteht. Die Großregion muss einfach mehr sein als eine intellektuelle Konstruktion von Ministern, Beamten, Studienbüros und Marketingagenturen.

Gerade hier möchte sich die Stiftung einbringen und zusammen mit anderen - öffentlichen wie privaten - Partnern die großregionale wie auch die europäische Idee weiterbringen.

Seit dem 20.12.02 ist Forum Europa online (www.forum-europa.lu). Auf der zweisprachigen Internetseite findet der interessierte Leser allerlei Wissenswerthes über die Stiftung und zahlreiche Informationen über die Großregion. Vorschläge und interessante Beiträge von außen sind äußerst willkommen.

Forum Europa

– Stiftung ohne Gewinnzweck
125, avenue du Dix Septembre
L-2551 Luxembourg

Tel.: +352 / 26 20 26 40

Fax: +352 / 26 20 27 26

E-mail: claudio.gengler@forum-europa.lu

Internet: www.forum-europa.lu

Claude Gengler